

SWR School CLASSIX

Konzertdidaktische Kooperation des SWR mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg Unterrichtsmaterial



SWR Young CLASSIX – Schulkonzert

Märchen aus 1001 Nacht

Mit Musik von Nikolaj Rimskij-Korsakow, Carl Nielsen, Edward Grieg, Maurice Jarre, Aminollah Hossein und Aram Chatschaturjan

DO 18.06.2015, 11 Uhr

Liederhalle Stuttgart, Beethoven-Saal

Malte Arkona, Erzähler

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR

Dirigent: Stéphane Denève

Empfohlen ab Klasse 1

Erstellt von Rebecca Nuber



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Inhalt

1. Hintergrundinformationen für Lehrerinnen und Lehrer	1
1.1 Die Märchen aus 1001 Nacht.....	1
1.2 Die Geschichte von Scheherazade.....	2
1.3 Zum Ablauf des Konzerts.....	3
2. Unterrichtsideen zur Vorbereitung des Schulkonzerts	3
2.1 Einstieg/Einführung.....	4
2.2 Rimskij-Korsakow: Scheherazade	5
2.3 Carl Nielsen: Negertanz.....	8
2.4 Aminollah Hossein: Scheherazade.....	9
2.5 Edward Grieg: Anitras Tanz	10
3. Literatur	12

1. Hintergrundinformationen für Lehrerinnen und Lehrer

1.1 Die Märchen aus 1001 Nacht

Die Geschichten von Sindbad, Ali Baba und Aladdin – sie alle gehören zur Märchensammlung aus 1001 Nacht und zählen zu den Klassikern der Weltliteratur. Sie wurden ursprünglich für Erwachsene erzählt und aufgeschrieben. Einige Passagen beinhalten teils erotische, teils sehr grausame Inhalte. Auch verfügen die Originaltexte oft über eine Länge von mehreren Hundert Seiten. Das bedeutet, dass die Erzählungen, die heute vielen Kindern bekannt sind, stark gekürzt und modifiziert wurden, wie wir es auch von den Grimm'schen Märchen kennen. Die Märchensammlung hat ihren Ursprung vermutlich in Indien und wurde um persische Märchenerzählungen erweitert.¹

¹ Ein ausführlicher Überblick über die Entstehungsgeschichte ist zu finden unter:
<http://www.faz.net/aktuell/wissen/mensch-gene/die-wundersame-entstehungsgeschichte-der-maerchen-aus-1001-nacht-13229802.html>

1.2 Die Geschichte von Scheherazade

Erzählt werden die Märchen aus 1001 Nacht von der klugen Scheherazade. Folgende Rahmengeschichte bildet das „Gerüst“ für die Märchensammlung:

Vor langer Zeit herrschte in Indien und China der mächtige und reiche Sultan Schahriar. Er war ein grausamer König, und jeder musste seinen Befehlen gehorchen. Als er eines Tages herausfand, dass seine Frau ihm nicht gehorchte, wurde er wütend und ließ sie köpfen. Nun erhielt sein Großwesir den Auftrag, ihm jeden Tag ein schönes Mädchen aus einer vornehmen Familie in den Palast zu schicken. Es sollte ihm die Zeit vertreiben, bis die Sonne wieder aufging. Und dann, am nächsten Tag, befahl der König, dem Mädchen den Kopf abzuschlagen, denn nie wieder sollte eine Frau ihn betrügen. Der Großwesir hatte großes Mitleid mit den Mädchen, aber er hatte Angst vor dem Sultan und so führte er seine Befehle aus. Bald gab es in der ganzen Stadt kein einziges Mädchen mehr. Nun hatte der Großwesir zwei Töchter namens Scheherazade und Dinarzade. Besonders Scheherazade war sehr klug und redegewandt. Sie kannte Geschichten aus alten Zeiten und hatte bestimmt mehr als tausend Bücher gelesen. Scheherazade konnte die Menschen in ihren Bann ziehen, und so schlug sie ihrem Vater vor, dass er sie zum Sultan bringen möge. Mit allen Mitteln versuchte der Großwesir, seine Tochter von diesem Vorhaben abzubringen, doch schließlich gab er nach. Der Plan glückte und Scheherazade begann mit der Erzählung der ersten Geschichte. Im Nu war die Nacht vergangen, und Scheherazade sagte: „Jetzt folgt der schönste und spannendste Teil der Geschichte. Wenn es der gnädige Herr gestattet, werde ich in der nächsten Nacht mit der Erzählung fortfahren.“ Der Sultan dachte bei sich: Ich will sie nicht töten, bevor ich die Geschichte nicht zu Ende gehört habe. So ging es Nacht für Nacht weiter, und Scheherazade erzählte tausendundeine Nacht hindurch die schönsten Geschichten. Als dann die letzte ihrer Geschichten erzählt war, warf sich Scheherazade dem Sultan zu Füßen und flehte ihn an: „Mein Sultan, ich habe dir alle Geschichten erzählt, die ich kenne. Nun lasse mich zum Lohn dafür am Leben.“ Mittlerweile hatte der Sultan dieses schöne, kluge Mädchen liebgewonnen und war durch die anrührenden Geschichten von seiner Verbitterung geheilt. Er machte sie zu seiner Frau und sie lebten in Glück und Frieden bis an ihr Ende.

1.3 Zum Ablauf des Konzerts

Im Schulkonzert wird die Rahmenhandlung von Malte Arkona erzählt. Dazu erklingen Ausschnitte aus folgenden Musikstücken:

- *Carl Nielsen: Orientalischer Festmarsch, Negertanz (aus: Aladdin Suite)*
- *Nikolaj Rimskij-Korsakow: Scheherazade (kurze Ausschnitte), 2. Satz*
- *Aminollah Hossein: Palast des Shahriar (aus: Scheherazade)*
- *Maurice Jarre: Lawrence von Arabien, Ouvertüre*
- *Edward Grieg: Anitras Tanz (aus: Peer Gynt)*
- *Aram Chatschaturjan: Säbeltanz (aus: Gayaneh)*
- *Nikolaj Rimskij-Korsakow: „Antar“ – Sinfonie Nr. 2 op. 9/Auszug 1. Satz*

Zum „Negertanz“ wird es eine Choreographie mit Tüchern geben, die in Kapitel 2.3 beschrieben wird. Diese Choreographie dürfen alle Kinder im Saal mitmachen. Zur einfachen Einstudierung wird sie etwa 6 Wochen vor dem Schulkonzert als Video abrufbar sein.

2. Unterrichtsideen zur Vorbereitung des Schulkonzerts

Beim Thema „1001 Nacht“ denken wir an märchenhafte Welten, prachtvoll gestaltete Paläste und Moscheen, an die Medina mit ihren orientalischen Basaren und verlockenden Düften, an fliegende Teppiche, Flaschengeister und Schlangenbeschwörer.

Sicherlich ist die verbreitete, romantisierende Vorstellung des „Alten Orients“ von Stereotypen geprägt, doch auf europäische Komponisten des 19. Jahrhunderts übte diese fremde Welt eine enorme Anziehungskraft aus. Inspiriert von Besuchen der Pariser Weltausstellungen, integrierten viele Komponisten fremdes musikalisches Material in die eigene Musiksprache oder verwendeten exotische Sujets für ihre Werke („Exotismus“).

Für Kinder ist das Fremdartige rund um die Geschichten aus 1001 Nacht gleichermaßen faszinierend, es spricht die Sinne an und regt zur kreativen Auseinandersetzung an. Die Unterrichtsvorschläge sollen dazu dienen, in diese Welt einzutauchen. Auch zu einigen Musikstücken, die im Konzert erklingen werden, sollen Ideen zur Umsetzung aufgezeigt werden.

2.1 Einstieg/Einführung

Als Einstieg bietet sich eine Fantasiereise an, die von der Lehrkraft improvisiert und ausgestaltet wird:

...wir nehmen Platz auf dem fliegenden Teppich / sagen einen Zauberspruch auf / Teppich bewegt sich langsam in die Luft / Reise in den Orient beginnt / Schule erscheint immer kleiner / du lässt den Alltag hinter dir / der Teppich fliegt Felder, Wiesen, Hügel / du gleitest über hohe Berge / erreichst das Meer, das in der Sonne glitzert / dir wird immer wärmer / Land in Sicht / Wüste / Oase mit Palmen und Beduinenzelt / du erblickst in der Ferne die erste Stadt / Stadttor mit kunstvollen Verzierungen / prächtige Paläste und Moscheen mit goldenen Zwiebeltürmen / wir landen auf dem Dach eines Stadthauses und laufen die Treppe nach unten / Altstadt mit engen, staubigen Gassen / Basar mit allerlei Köstlichkeiten / du riechst den Duft exotischer Gewürze / Händler bieten dir ihre Waren an / du erreichst einen großen Platz / Menschen scharen sich um Schlangenbeschwörer, Geschichtenerzähler und Saftverkäufer / du beobachtest das bunte Treiben / Sonne geht langsam unter / wir laufen zurück durch die engen Gassen zum Stadthaus / setzen uns auf den fliegenden Teppich....

Für ältere Kinder bietet es sich eher an, mit einem Bildimpuls einzusteigen, zu dem sich die Schüler spontan äußern, z.B. mit dem Werk „1001 Nacht“ (1873) des Salonmalers Gustave Boulanger, der zahlreiche orientalistische Szenen darstellte. Es kann auch fächerübergreifend zur



Quelle: Wikimedia Commons

Kunstbetrachtung herangezogen werden (Konzentration auf Details z.B. durch schrittweises Aufdecken der Bildteile auf OHP oder Bild aus der Unschärfe heraus entstehen lassen).

2.2 Rimskij-Korsakow: Scheherazade

Der russische Komponist Nikolaj Rimskij-Korsakow (1844-1908) bezieht sich in seiner sinfonischen Dichtung op. 35 „Scheherazade“ auf die Geschichten aus 1001 Nacht. Seine Premiere feierte die Programmmusik am 3. November 1888 in Sankt Petersburg unter der Leitung des Komponisten. Das Stück zeichnet sich aus durch eine großartige Instrumentationskunst und ist neben dem „Hummelflug“ wohl Rimskij-Korsakows bekanntestes Werk.



Nikolaj Rimskij-Korsakow, Porträt gemalt von Valentin Serow (1898)

Die sinfonische Dichtung ist charakterisiert durch ein immer wiederkehrendes Violinsolo – eine sinnlich-betörende Melodie, die Scheherazade repräsentiert. Sie erzählt dem grausamen Sultan ihre wundervollen Märchen, um dem Tode zu entrinnen. An der sich windenden Melodie zeigt sich, wie es die sanftmütige, kluge Scheherazade versteht, den Sultan immer wieder einzuwickeln. Die arabeskenhafte Melodie wird von zarten Harfenakkorden gestützt:



Das tiefe, gewichtig-kraftvolle Thema des gebieterischen Sultans Schahriar erklingt gleich in den ersten vier Takten und wird von den Bläsern gespielt:



Die beiden Themen erklingen getrennt voneinander in immer anderen Umwandlungen und ziehen sich als roter Faden durch alle 4 Sätze. Je nachdem, wie dem Sultan die Geschichte gefallen hat, klingt sein Motiv eher zustimmend oder missbilligend. Erst im Schlussteil verbinden sich die beiden musikalisch – die Menschlichkeit siegt über die Gewalt.

Umsetzung im Unterricht:

- *Höraufgabe: Mit welchen Adjektiven würdest du das Thema von Scheherazade/das Thema des Sultans bezeichnen?*
- *Je nach Klassenstufe vorgegebene Adjektive zuordnen lassen, z.B. zart, betörend, sanftmütig, umschmeichelnd vs. schroff, majestätisch, grimmig, abweisend, bedrohlich*
- *Im letzten Satz heraushören, wie sich das Thema des Sultans verwandelt*

Die Suite besteht aus 4 Sätzen, denen Rimskij-Korsakow zunächst nur neutrale Satzbezeichnungen geben wollte. Vor allem im deutschen Sprachraum befürchtete man damals, mit Musik, die Geschichten erzählt, nicht ernst genommen zu werden. Schließlich ließ sich Rimskij-Korsakow doch überzeugen, das Programm, das der Komposition zugrunde liegt, in seiner Partitur mitzuteilen. Die vier Sätze tragen also folgende Bezeichnungen:

- I. Das Meer und Sindbads Schiff
- II. Die Geschichten vom Prinzen Kalender
- III. Der junge Prinz und die junge Prinzessin
- IV. Feier in Bagdad. Das Meer. Das Schiff zerschellt an einer Klippe unter einem bronzenen Reiter. Finale.

Der zweite Satz, der im Schulkonzert erklingen wird, beginnt wieder mit Scheherazades Motiv, jedes Mal raffinierter und mit kunstvollen Verzierungen versehen. Scheherazade erzählt vom Prinzen Kalender, einer Art Till Eulenspiegel, der jede Menge Streiche ausheckt. Prinz Kalender taucht zwar in den Märchen aus 1001 Nacht auf, es ist aber nicht bekannt, ob sich Rimskij-Korsakow beim Komponieren auf ein bestimmtes außermusikalisches Geschehen bezog. Eher wollte er wohl der Fantasie und Stimmung des Zuhörers freien Lauf lassen. Den Spaßvogel Kalender kann man sich beim Erklingen folgender Melodie des Solofagotts gut vorstellen:



Diese orientalisches anmutende Melodie und eine Umwandlung des Sultan-Motivs ziehen sich als roter Faden durch die Orchesterstimmen. Am Ende erklingt das Motiv des Sultans in den Pizzicato-Bässen, was darauf schließen lässt, dass die Erzählung Scheherazades beim Sultan auf Wohlgefallen stößt.

Umsetzung im Unterricht:

- L erzählt vom Prinzen Kalender, knüpft an die Lebenswelt der Kinder an („Habt ihr schon einmal jemandem einen Streich gespielt? Wer kann einen Streich von Till Eulenspiegel erzählen?)
- Musik anhören/Eigenschaften des Prinzen anhand des Hauptthemas ableiten (z. B. schelmisch, neckisch, selbstbewusst, weit ausholend, ausdrucksvoll, heldenhaft)
- Ideen sammeln: Welche Geschichte könnte die Musik erzählen? An welchen Stellen passiert etwas Abenteuerliches, Spannendes, Ungewöhnliches? (Musik jeweils anhalten und die S imaginieren lassen)
- Einen Streich bzw. ein fantastisches Erlebnis zur Musik erfinden und aufschreiben, z.B. mit Hilfe eines vorgegebenen Geschichtenanfangs:

„Es lebte einst ein Prinz namens Kalender, der viele Abenteuer erlebte und ungewöhnliche Späße mit seinen Landsleuten ausheckte. Er spielte ihnen manche Streiche und hatte stets allerhand Geschichten zu erzählen. Mal verkleidete er sich als tanzender Dervisch, mal kämpfte er mit dem schrecklichen Vogel Ruch. Eines Tages ...“

- Variante für ältere Schüler: S sitzen im Kreis, L verteilt vorbereitete Zettel mit Begriffen aus dem Orient oder die S nennen im Uhrzeigersinn nacheinander einen selbst gewählten Begriff; dann leitet die Lehrkraft die Geschichte ein (s. o.); der nächste in der Runde erzählt sie weiter und verwendet dabei seinen Begriff – so entsteht ein selbst erfundenes, orientalisches Kalender-Abenteuer
- Mögliche Begriffe: Sultan, Wunderlampe, Turban, Basar, Bauchtanz, Palast, Moschee, fliegender Teppich, Bagdad, Juwelen, Wüste, Karawane, Dschinn,

Talisman, Kamel, Wasserpfeife, Wunderlampe, Arabisch, Prinzessin, Oase, Beduinenzelt, Kalif, Sonnenaufgang

2.3 Carl Nielsen: Negertanz

Aus der gekürzten Version des „Negertanzes“ aus der Aladdin-Suite wird ein gemeinsamer Mitmachtanz mit Tüchern gestaltet (Choreografie: Jasmin Bachmann).

Ein Demo-Video dazu wird in Kürze auf der Homepage des SWR abrufbar sein.

Choreografie mit Tüchern:

Aufbau der einzelnen Abschnitte: |:_1_2_3_4_/_5_6_7_8_:|

Intro *Bereitmachen, möglichst schnell: Tuch an einem Zipfel in die rechte Hand nehmen und aufstehen*

A *In die Knie gehen, Beine zusammen und unten vor dem Körper mit der rechten Hand hin- und herschwingen: 1_2_3_4*

Aufrichten, Beine auseinander und über dem Kopf hin- und herschwingen: 5_6_7_8

Das Ganze wiederholen

B *Tuch über dem Kopf kreisen und dabei immer eine Vierteldrehung gegen den Uhrzeigersinn (linksherum) machen, so dass es insgesamt eine ganze Drehung ergibt:*

erste Vierteldrehung 1_2_3_4

zweite Vierteldrehung 5_6_7_8

dritte Vierteldrehung 1_2_3_4

vierte Vierteldrehung 5_6_7_8

A *s.o.*

D *Tuch schnell senkrecht vor dem Oberkörper kreisen: 1_2_3_4_5_6_7_8*

Dann schneller Hand- und Richtungswechsel: 1_2_3_4_5_6_7_8

Das Ganze wiederholen

A *s.o.*

E *Eine große Acht vor dem Körper schwingen und bei den Akzenten besonders groß ausholen*

Das Tuch schnell mit beiden Händen an zwei parallelen Enden nehmen

Nur drei Takte Pause, dann einen „Überschlag“ mit dem Tuch (Kreis vor dem Körper) (insgesamt 4 Überschläge)

F *Das Tuch wie Wellen wedeln lassen (waagrecht) und sich dabei drehen; einmal rechts und einmal links: |:_1_2_3_4_/_5_6_7_8_:|*

Das Tuch komplett in der Hand verstecken: |:_1_2_3_4_/_5_6_7_8_:|

Am Ende kommen 5 kräftige „Schläge“: in die Hocke gehen und beim 5. Schlag das Tuch hochwerfen und wieder fangen

G *Tuch an einem Ende in der rechten Hand*

Hüpfen und dabei schnelles Schwingen über dem Kopf hin und her:

|:_1_2_3_4_/_5_6_7_8_:||:_1_2_3_4_/_5_6_7_8_:|

*Klein machen und Tuch durch Vorbeugen des Oberkörpers „verstecken“: 1_2_3_4
groß machen und vor dem Körper hoch und runterschwingen, wie anmalen: 5_6_7_8*

A *s.o.*

B *s.o.*

J *freies Gestalten (hochwerfen, drehen, winken...)
Nach dem langen Akkord am Ende: gemeinsam das Tuch hochwerfen (mit „Laut“ wie
„Ja, Yeah...“), die Arme oben und das Tuch auf den Boden fallen lassen; in dieser
Position kurz verharren, bis der Dirigent auflöst*

2.4 Aminollah Hossein: Scheherazade

Der persisch-französische Komponist Aminollah Hossein (1905-1983) schrieb das Ballett „Scheherazade“. Er schöpft aus der musikalischen Tradition und den Melodien seiner Heimat und bringt sie mit den Harmonien der abendländischen Musikkultur (Neoromantik) zusammen.

Im Schulkonzert wird der erste von sieben Sätzen erklingen: Die majestätische Vorstellung des Shahriar-Palastes mit ihrer farbenprächtigen Orchestrierung entführt den Zuhörer in fremde Welten und lässt prunkvolle orientalische Szenen im Kopf entstehen.



Konstantin Kapidağlı: Audienz des Sultans Selim III

Umsetzung im Unterricht:

- *Abbildung des Topkapi-Palastes anschauen (z.B. Bild des Malers Konstantin Kapidağlı)*

- *Palast des Sultans malen oder Klassenzimmertür als orientalischen Palasteingang gestalten*
- *Betrachten und Gestalten arabischer Mosaik/Ornamente*
- *Ein Mosaik herstellen (Material: zerschlagene Fliesen, Fliesenkleber, Spachtel, Fugenmasse, Sperrholzplatte/Bilderrahmen)*
- *Stimmbildungsgeschichte „Einladung beim Sultan“ (in: Grundschule Musik Nr. 67)²*
- *„Palastspiel“: Die S überlegen sich, ob sie Sultan (= König), Emir (= Fürst), Scheich (= Stammesoberhaupt) oder Wesir (= Minister) sein wollen. Nun laufen alle S durch den Raum. Begegnen sich zwei Würdenträger, begrüßen sie sich entsprechend ihrer Rolle: Sultan = einmal verbeugen mit vor der Brust verschränkten Armen, Emir = zweimal verbeugen, Scheich = dreimal verbeugen, Wesir = viermal verbeugen). Auf Zeichen der Lehrkraft müssen sich schließlich die Würdenträger mit gleichem Titel zu Gruppen zusammenfinden³*

2.5 Edward Grieg: Anitras Tanz

Bei „Anitras Tanz“ (1874-1876) handelt es sich um eine Mazurka aus Edward Griegs „Suite Nr. 1“ aus „Peer Gynt“. Edward Grieg schuf die Bühnenmusik zu Henrik Ibsens dramatischem Gedicht.



Das Stück ist sparsam instrumentiert, die hohen Streicher spielen gedämpft. Das anmutig-betörende, lyrische Thema der 1. Geige (s. o.) wird begleitet durch zarte, gezupfte Klänge (Pizzicato). Durch den Einsatz der Triangel finden sich folkloristische Anklänge, die für den Kompositionsstil Edward Griegs charakteristisch sind. Obwohl die Bühnenmusik laut Ibsens Textvorlage in einem Beduinenzelt spielt, wählt Grieg hier eine Mazurka, also einen polnischen Salontanz. Die Fremdreize, die Komponisten zur damaligen Zeit einsetzten, gingen oft mit einer gewissen exotistischen Beliebigkeit einher, allerdings wäre eine

² Grundschule Musik Nr. 67, 3. Quartal 2013 zum Thema „1001 Nacht“, S. 7-9

³ Vgl. Günther, Sybille (1999), S. 106

„authentisch“ klingende arabische Musik mit dem westlichen Tonsystem auch nicht realisierbar gewesen. Die (eher skandinavisch klingenden) Rhythmen haben Akzente auf den schwachen Zählzeiten. Der betörende Tanz Anitras wird einigen Modulationen unterzogen und steht einer eher melancholischen Abwärtsbewegung gegenüber. Dieser Wechsel lässt das Stück wie ein Frage- und Antwortspiel zwischen Anitra und Peer wirken.

Umsetzung im Unterricht:

- Lehrkraft stellt das Musikstück mit folgender Erzählung vor:

„Anitras Tanz – so heißt der dritte Satz aus Edvard Griegs „Suite Nr. 1“. Der Komponist hat die Musik für ein Theaterstück geschrieben.

Stelle dir den jungen Bauernsohn Peer Gynt vor. Er ist ein eingebildeter Angeber, der aber immer wieder an der Nase herumgeführt wird. Mit Lügengeschichten versucht er, die anderen zu beeindrucken. Seine Reisen führen ihn auch in den Orient. In einer Oase sitzt Peer Gynt in einem Zelt, trinkt arabischen Mokka und raucht Wasserpfeife. Die Beduinen sind der Meinung, er sei ein reicher Edelmann. Nun kommt Anitra hinein, eine wunderschöne Beduinentochter. Sie tanzt für ihn eine Mazurka. Peer ist verzaubert von Anitra, doch sie interessiert sich nur für sein Geld und raubt ihm am Ende seine letzten Habseligkeiten.

- Hörauftrag: Wie stellt Edvard Grieg den Tanz dar? Durch welches Thema charakterisiert er Anitra? Welche Instrumente könnt ihr heraushören? Wer möchte nach mehrmaligem Hören einmal versuchen, die Triangel-Einsätze mitzuspielen?
- Die Szene mit Tanz und Bewegung nachspielen (eine Gruppe stellt Anitra dar, die andere Gruppe stellt Peer Gynt dar; auf den tänzerischen Anitra-Teil folgt das zweite Thema, z.B. als Versuch Anitras, Peer unbemerkt um seine Habseligkeiten zu bringen)
- Grafische Verlaufsplanung des Stückes erstellen, z.B. mit Farben oder Symbolen
- Malen der Beduinenszene aus der Imagination oder z.B. nach Thomas Heath Robinsons Illustration „Anitra's dance“
- Zu den Themen einen Text erfinden und mitsingen (z.B. obiges Thema aus Anitras Sicht: „Der sel't'ne Gast ist gar ein feiner Herr, ich möchte ihm gefall'n. Kann ich dann sein Gold ihm klau'n ; wird er mir vertraun?“)

3. Literatur

- Günther, Sybille: iftah ya simsim. Spielend den Orient entdecken. Ökotopia Verlag: München 1991
- Grundschule Musik Nr. 67: 1001 Nacht (u.a. mit Mitspielsatz zum 3. Satz aus Rimsky-Korsakows „Scheherazade“). Seelze: Friedrich Verlag 2013
- Osuji, Wilma: Die klingende Wunderlampe. Klanggeschichten, Lieder und Tänze aus 1001 Nacht. Don Bosco: München 2011
- Rimsky-Korsakov, Nikolay: Scheherazade op. 35. Dover Publications, Inc.: New York 1999